

VIDEO

DOX

02

videokunst aus bayern
galerie der künstler
münchen 4 - 12 okt 2017

Pressemitteilung vom 19. September 2017 Die Nominierten des VIDEODOX Förderpreises 2017

In Zusammenarbeit mit dem **Berufsverband Bildender Künstler München und Oberbayern e. V.** findet in der Galerie der Künstler zum zweiten Mal **VIDEODOX, die Biennale für Videokunst aus Bayern**, statt (4. bis 12. Oktober 2017). Fünfzehn Werke bayerischer Videokünstlerinnen und -künstler wurden für den mit 1000 € dotierten **VIDEODOX Förderpreis 2017** nominiert, gestiftet von **Peider A. Defilla** (B.O.A. Videokunst).

Die nominierten Arbeiten wurden aus über 130 Einreichungen aus ganz Bayern ausgewählt. Einreichen konnten Künstlerinnen und Künstler, die in Bayern leben oder eine Station ihres Lebens in Bayern verbracht haben. Eine Arbeit wurde lediglich in Bayern gedreht.

Das **Auswahlteam 2017** bestand aus Dunja Bialas (UNDERDOX Festivalleitung, Kuratorin und Filmkritikerin), Sabine Ruchlinks (Geschäftsführung BBK e.V.), Rabelle Ramez (Filmemacherin), Matthias von Tesmar (Kurator und Autor), Stephan Vorbrugg (Bildgestalter, Filmemacher, Produzent) und Kay Winkler (BBK e.V., bildender Künstler)

Über den Preisstifter B.O.A. wurde 1974 als Galerie, Edition und Verlag von Künstlern, Journalisten und Filmemachern gegründet, und war die erste Produzentengalerie Münchens. Bereits zwei Jahre später fand die erste Videokunst-Ausstellung Deutschlands mit Werken von Peter Weibel, Joseph Beuys, Valie Export, Nam June Paik und anderen internationalen Künstlern statt. Die Aktivitäten der B.O.A. umfassten in den folgenden Jahren Ausstellungen und Performances in ganz Europa, USA und Japan, sowie zahlreiche Kunst-Editionen und Publikationen.

Für die **Jury**, die über den VIDEODOX Förderpreis 2017 entscheidet, konnten die Produzentin **Cornelia Ackers** (Bayerischer Rundfunk, zuletzt Julian Rosefeldts MANIFESTO), Kurator **Christian Gögger** (Kunstverein Esslingen) und Kunst- und Filmkritiker **Oliver Heilwagen** (Berlin, kunstundfilm.de) gewonnen werden.

Ausstellungsdaten

04 -12 okt 11 - 18 uhr

eröffnung 04 okt 19 uhr Begrüßung von Diana Ebster, Kulturreferat

finissage 12 okt 19 uhr Preisverleihung und Konzert von Georg Gaigl und Hans Platzgumer
galerie der künstler maximilianstr. 42 80538 münchen

Über VIDEODOX Der VIDEODOX Förderpreis wurde erstmals 2014 von der Franz Meiller Stiftung vergeben. Preisträgerin war Narges Kalhor (HFF München)

Der VIDEODOX Förderpreis feiert 2017 seine zweite Ausgabe. Dazwischen gab 2015 es eine VIDEODOX-Ausstellung ohne Preisvergabe. Sie blickte zum 10-jährigen Jubiläum des Festivals UNDERDOX in einer großen Retrospektive zurück auf die vitale Videokunst-Szene in München. Präsentiert wurde die ehemalige Videokunst-Sammlung der SPIEGEL-Mediathek und die Künstlerinnengruppe EXPEDITION MEDORA.

Seit seiner Gründung 2006 präsentierte UNDERDOX Videokunst aus Bayern im Rahmen seines Filmprogramms im Kinosaal. 2014 entschied es sich für eine Rückkehr in den Ausstellungskontext und gründete VIDEODOX als eigenständige, preisdotierte Sektion zur Förderung von Videokunst.

Die Künstlerinnen und Künstler und ihre Werke im Überblick

Ulu Braun

*1976 in Schongau. Studium von Malerei und Experimentalfilm an der AdK Wien und Animation an der FU Babelsberg Konrad Wolf in Potsdam. Braun transponiert Malerei in die Videokunst und gilt als einer der Pioniere der Video-Collage. Zahlreiche Preise, darunter der Deutsche Kurzfilmpreis (2013) und der Berlin Kunst Preis (2014). Ulu Braun lebt und arbeitet in Berlin.

Filme Tower of Invincibility 2012 – Maria Theresia und ihre 16 Kinder (mit R. Rauschmeier) 2011 – Vertikale 2013 – Forst 2013 – BIRDS 2014 – Architektura 2015 – Die Herberge 2017

Die Herberge

2017 – Video, Sound – 14'45''

ARTE-Kurzfilmpreis, Bester Film Oberhausen

B+R+P+K+S+A: Ulu Braun – M: Max Knoth – Szenenbild: Ulu Braun, Rike Glandorf

An einem Ort, der biblische Landschaft und westliche Mythen vereint, steht ein Gebäude – halb Rockerkneipe, halb Bergbauernhof. In dieser Herberge werden alle Wesen aufgenommen, die dieses unwirtliche Land durchqueren. „Die Herberge“ ist ein Videogemälde, in dem Vergangenheit und Zukunft zu einem Ort verschmelzen und tiefste Nöte und Freizeitgestaltung einander nicht ausschließen. Hier kreuzen sich unsere Wege.

Sarah Doerfel

*1986 in Ingolstadt. BA in Fotografie, University of Westminster, London. Aktuell Studium an der Akademie der bildenden Künste München (Klasse Olaf Nicolai). In ihren Videoarbeiten verbindet sie analoge Fotografie mit digitalem Video. Hier begegnen sich auch analoges Material und digitale Bildinformation.

Ausstellungen Goldsmith's Row London 2012 – Truman Brewery London 2013 – Atelierhof Kreuzberg Berlin 2013 – Galerie der Künstler München 2016 – Kunstverein München 2017

Voglio e non / from A to B

2017 – Video, Sound – 13'09''

Konzept, Video, Fotografie: Sarah Doerfel

Auf Marc Augés berühmtes Essay über die Nicht-Orte als Erfahrungsräume der Übermoderne zurückgehend, erzählt VOLIO E NON von den Transiträumen in der Wahrnehmung des Reisenden. Analoge Fotografien, digitale Videosequenzen und digitale Close-up-Sequenzen eines Auges, in dem eine farbige Kontaktlinse schwebt, füllen auf rhythmische Weise die Bildfenster. Die repetitive Tonspur generiert sich aus der Atmo der bewegten Bildern.

Kuesti Fraun

* 1976 in Deutschland. Freier Filmemacher, Autor und Medienkünstler mehrfach international preisgekrönter Geschichten in Wort, Bild und Ton. Kuesti Fraun, der hier unter seinem Künstlernamen ausstellt, lebt und arbeitet in Düsseldorf. SMARTER USER ist in Bayern mitten im Bodensee entstanden.

Ausstellungen Marler Videokunstpreis 2013 – 60SIFF Islamabad Pakistan 2015 – Nikon European Filmfestival 2015 – Werk-schau, Deutscher Pavillon Expo Milano 2015 – NowYouSeeMe! Paris 2015 – Dokka-Festival Karlsruhe 2016 – Designpreis Halle 2017

Smarter User

R+B+T: Kuesti Fraun – K+T+S: Chris Brandl – P: mobtik – Mit Danny Wirsching, Kuesti Fraun Ein Gebet an die neuen Götter der permanenten Erreichbarkeit.

Georg Gaigl

*1968 in Erding. Studium an der Akademie der Bildenden Künste, München. Neben den Ausstellungen realisiert Gaigl Video-Performances, darunter beim ABC-Festival Augsburg, Sound of Noise Festival Dornbirn, Donaufestival Krems, im Deutschen Literaturarchiv Marbach, der Kunsthalle Bozen und der Österreichischen Vertretung, New York.

Ausstellungen c.art, Dornbirn (AT) 2013 – Orange-rie, München 2016 – Galerie Robert Widmann 2017

miniaturen

2015/2016 – Video, Sound – 6'

Konzept: Georg Gaigl – M: Hans Platzgumer – Weitere Beteiligung: Albert Ostermaier (Schriftsteller), Michael Höpfner (Fotokünstler) – Album bei Konkord Wien

Das Videoprojekt „miniaturen“ basiert auf der Werkserie aus zwanzig Miniaturen des Musikers und Schriftstellers Hans Platzgumer. Georg Gaigl greift die Atmosphären und Stimmungen der musikalischen Miniaturen auf und nimmt sie zum Anlass, eigene surreale Traumsequenzen zu erstellen.

„Alle Miniaturen sind wie Singles. Die zusammenpassen.“ – Hans Platzgumer

Marc Hautmann, Patrick Nicolas

Marc Hautmann, *1974 in Neu-Ulm. Studium Grafik/Illustration in der Freien Kunstwerkstatt München bei Hans Seeger.

Patrick Nicolas, *1962 in Rodez, Frankreich. Studium an der Ecole des Beaux-Arts Toulouse. Er erhielt 2017 den Kunstpreis der Sparkasse Neu-Ulm – Illertissen.

www.patricknicolas.info

Ausstellungen (2017) Museum zur Geschichte von Christen und Juden, Laupheim – Mittelschwäbischen Heimatmuseum Krumbach – Kulturhaus Schloss Großlaupheim – Haus für Kunst und Kultur, Kloster Roggenburg

Duell

2016 – Videoinstallation

Zwei Projektionen auf eine Leinwand – 100 cm x 380 cm x 150 cm

Konzept, Installation, Video: Marc Hautmann, Patrick Nicolas

Der Dualismus von Gut und Böse gehört zum Erfolgsrezept des Kinos. In der experimentellen Videoinstallation von Hautmann und Nicolas wird dieser kritisch in Frage gestellt. Selbstgedrehte SW-Filme verschiedener Klischee Szenen werden hier – gleich einem Duell – von zwei Seiten auf eine transparente Leinwand projiziert. Die sich überlappenden Bilder lassen – in Endlosschleife abgespielt – immer wieder neue, eigenständige „Bildduelle“ entstehen.

Barbara Herold

*1977 in München. Studium der Freien Kunst/Medienkunst an der Hochschule der Bildenden Künste in Saarbrücken. Ausbildung am Glamorgan Centre for Art & Design Technology, Digital Video Design, Pontypridd/GB. Anschließend Studium der Kunstpädagogik, Kunstgeschichte, Romanische Philologie an der LMU München. Barbara Herold lebt und arbeitet in München. barbaraherold.net

Ausstellungen (u.a.):

2. Kunstbiennale, Haus der Kunst, München 2015 – Tanzfestival Saar, Saarländisches Staatstheater 2015 Kunstraum Niederösterreich, Wien 2016 – Palazzo Pisani, Venedig 2017 Offene Ateliers am Domagkpark, München 2017 – Karin Wimmer Contemporary, München 2017

Aura Sell-Out

2016 – Interaktive AV-Installation

Triptychon Konzept, Video, Installation: Barbara Herold

In dem sakralen Video-Environment steht das Unfassbare, Magische, Auratische im Zentrum des Mensch-Maschinen-Dialogs. Über Gestik kommunizieren die Besucher mit einem „DIY-Seelen-Analyse-Automaten“ und begegnen nach Daten-Auswertung ihrem virtuellen Gegenüber. In Video-Sessions geben diese Anleitung zum Aura-Sehen, führen energetische Reinigungen und Meditationen durch und unterrichten in Erleuchtung und Realitätsgestaltung. Aura ist ihr Business.

King Kong Kunstkabinett

Walter Amann, Wolfgang Schikora und Ulrich Zierold lernten sich 1968 während des Studiums an der Akademie der Bildenden Künste München kennen.. Seit 1977 arbeiten sie im King Kong Kunstkabinett (München / Frankfurt) zusammen. Ausgangspunkt, Fokus und Besonderheit der Gruppe bleibt über die vielen Jahre das Festhalten an kollektiver Malerei. Einzelarbeiten der Gruppenmitglieder gibt es nicht..

Ausstellungen Galerie der Künstler München 1982 – waschSalon Frankfurt – 1986 Moussonturm Frankfurt 1990 – Haus der Kunst 2011 – Tiroler Landesmuseum Innsbruck 2014 – Galerie Anais München 2015 – Produzentengalerie Landshut 2016

My City (Vater Dada / Mutter Passage)

Zwei-Kanal-Installation 2017

10 min – 4:3-Röhrenmonitor, 16:9-Flachbildscreen

Idee+K+S+Collagen: Walter Amann, Wolfgang Schikora, Ulrich Zierold

Monitor 1: Stakkatohafte Multicollagen künstlicher Stadterlebnisräume, die sich in phantastischen Dekonstruktionen verlieren und als Alpträume einer zerstreuten und zersplitterten Wahrnehmung wieder auftauchen.

Monitor 2: Das ruhig-kontemplativ und sich langsam bewegende Stadtpanorama im 360°-Schwenk, einer Aufnahme von 1993, wiedergegeben im 4:3-Format auf einem historischen Röhrenmonitor.

Felix Kruis

*1984. Aufgewachsen bei Köln und Ambach am Starnberger See. Studium der Theaterwissenschaft. Aktuell Studium an der Akademie der Bildenden Künste München bei Stephan Huber. Diverse Projekte in der freien Theaterszene Münchens. www.felixkruis.com

Ausstellungen Spiegelsaal, Berlin 2012 – 1. Platz, Kurzfilmwettbewerb Bayreuther Dialoge 2012 – Haus der kleinen Künste München 2014 – Kunstpavillon München 2016 – Preis des Akademievereins Jahresausstellung 2016

Opapa (Auf der Jagd, Der letzte Zug, Roboter)

2015 – Video, Sound

Auf der Jagd 1'12" – Der letzte Zug 1'13" – Roboter 1'

Konzept: Felix Kruis – Material: Super8, Magnetton

Materialien aus den 1950er und 60er Jahren, die der Großvater des Künstlers aufgenommen hat, werden in einer Collage neu zusammengeführt. Im Zentrum steht das großväterliche Zutun im Zweiten Weltkrieg, das für den Künstler immer ein düsteres, mythisches Rätsel blieb. Die Video-/Toncollage interpretiert die wenigen Informationen über den Großvater; die Trickfilmanteile sind der Kommentar des Künstlers. Abgerundet wird das Triptychon durch eine videographische Skizze. Weitere Kurzvideos in diesem Kontext sind geplant.

Andréas Lang

* in Zweibrücken/Pfalz, ehemals Schlagzeuger der Punkband Nasse Hunde. Zehn Jahre lang freischaffender Fotograf in Paris, ab da auch Video, Experimental- und Dokumentarfilm. Zahlreiche Arbeiten über die Spuren des Kolonialismus in Zentralafrika. Reisen nach Kamerun, Tschad, in die Zentralafrikanische Republik und ins Grenzgebiet des Kongo. Zahlreiche Auszeichnungen und Stipendien. www.lang-photo.com

Ausstellungen Podbielski Contemporary, Berlin 2016 – Deutsches Historisches Museum, Berlin 2016 – Alexander Ochs Private, Berlin 2016 – Rathaus- galerie/Kunsthalle München 2017

Rondpoint

Kamerun 2016 – Video, Sound 18'06"

Idee, Kamera: Andréas Lang

Tableau vivant an zwei dörflichen Knotenpunkten in Kamerun, in Akonolinga (Ostkamerun) und Mamfe (Westkamerun) an der nigerianischen Grenze. Das tägliche Leben und der Verkehr umkreist die Statuen auf den Inseln des Kreisverkehrs, während die umliegenden Gebäude Spuren der Kolonialisierung zeigen – im Osten der Briten, im Westen der Franzosen.

Jie Li

*1988 in Henan, China. Studium an der Akademie der Bildenden Künste Nürnberg. Meister-schülerin bei Baranowsky. 2017 Rückkehr nach China. In ihren Arbeiten setzt sich Jie Li mit dem Chinabild, der Vermittlung und der eigenen Kindheitserziehung auseinander und kombiniert Zeichnungen mit Realfilm.

Ausstellungen Wiensowski & Harbord, Berlin 2014 – Kulturpalast Anwandern 2017

Einige kleine Erlebnisse

2016 – Video, Sound – 16'40"

Buch, Kamera, Ton, Zeichnungen, Text, Stimme: Jie Li

Das Staatstheater in Henan wurde Jie Li in den 1980er Jahren zu einem wichtigen Ort ihrer Kindheit. Heute existiert das Theater nicht mehr. In historischen Dokumenten und eigenen Zeichnungen erinnert sich Jie Li an den einprägsamen Ort. Aus dem Off reflektiert sie tagebuchartig über das Verhältnis des Kindes zum großen Staat und über ihr persönliches Verständnis von Kollektivismus und Individuum. Dies aus der Perspektive eines „staatlich verordneten“ Einzelkinds.

Patricia Lincke

*1963 in Stuttgart. Besuch der Merz Akademie Stuttgart. 2007 Fotografie-Studentin bei Lynne Cohen an der Internationalen Sommerakademie in Salzburg. Atelierförderung der LH München. Patricia Linckes Arbeiten beschäftigen sich seit vielen Jahren mit dem Verhältnis von Vertrautem und Unheimlichem, von Innen und Außen, von Verborgenen und Präsentiertem.

Ausstellungen galerieGEDOKmuc, München 2016 – 1. Preis der Jury, Willebadessen 2016 – Altes Rathaus, Schweinfurt 2016 – I art my office, LHM München 2016 – Kunstakademie, München 2017 – Galerie im Ganerhaus, Wasserburg am Inn 2017

Jenseits ihrer Bestimmung

2015 – Video, Sound – 1'20"

M: Music courtesy of Creme De Menthe, Title: Abduction, Written, arranged and produced by Creme De Menthe; Taken from the Album „The Impossibility Of Eroticism In The Suburbs“; c & p 2005 Disko B Records / Published by Söder & Wacha Musikverlag

Formal angelehnt an den Derwischtanz setzt sich im Video der weibliche Körper der hierarchischen Gender-Ordnung der Welt entgegen und inszeniert den Teufelskreis der Ohnmacht, in dem die Frauen oftmals gefangen sind. Im drehenden Tanzen löst sich das Ich auf, um der Allmacht zu begegnen. Ein pulsierender, minimalistischer Sound peitscht die Drehende an, die im Schleier einer häuslichen Gardine gefangen ist.

Anna McCarthy

*1981 in München. Studium an der Kunstakademie München & Glasgow School of Art. Mitbegründerin des Künstlerkollektivs FINN. Sie ist Bassistin und Mitglied der Münchner Band Damenkapelle. Neben Video realisiert sie auch Zeichnungen, Performances und weitere Kunstprojekte. Ihre Video-Serie „Bored Rebels“ zeigte UNDERDOX 2013 in einer Werkschau. www.annamccarthy.de

Ausstellungen (2016) Biennale Zeitgenössischer Kunst Konjic, Bosnien und Herzegowina Städtische Galerie im Lenbachhaus und Kunstbau – Kunstförderpreis Galerie der Künstler, München – Städelschule Frankfurt – Cité des Arts, Paris – Kunstverein Leipzig Kunstverein Göttingen

Fassbinder in LaLaLand

USA 2015 – Video, Sound – 15'54"

Buch: Anna McCarthy – K: Antje Engelmann – Mit Anna McCarthy, Udo Moll, Mathilde Bonnefoy, Cyrill Lachauer, Diana Norris, Marius Lorenz u.a.

Im Auftrag der Fassbinder-Tage München 2015

Eine Frau bei Los Angeles gibt vor, Rainer Werner Fassbinder zu sein. Sie spricht Bayerisch mit stark amerikanischem Akzent. Anlässlich „ihres“ Geburtstages gibt sie zum ersten Mal seit 33 Jahren ein Interview. Fassbinder ist heute immer auch „Fassbender“; in der Villa Aurora, in der das Video entstand, war Lion Feuchtwanger im Exil, der bei den Amerikanern der Einfachheit halber durch „Thomas Mann“ ersetzt wurde. Das Mockumentary entstand anlässlich des 70. Geburtstags Fassbinders. Mit einer Hommage an Douglas Sirk „All that Heavens Allows“.

Ivan Paskalev

*1980 in Sofia, Bulgarien. Studium der Kunstpädagogik und Kunstgeschichte, LMU München. Freier Mitarbeiter bei VICE Magazine, Bulgarien. Mitbetreiber, Kurator bei Club Vlaikova, Sofia. Wissenschaftlicher Mitarbeiter bei „Digitale Visualisierungskonzepte“ der Virtuellen Hochschule und des Instituts für Kunstpädagogik, LMU München. Freischaffender Künstler bei PLATFORM München. ivanpaskalev.com

Ausstellungen Westendstudios15, München – Galerie Pfefferle, München 2016 – FOE Galerie, München 2017

12:55

2015-2017 – Videoinstallation Fotos, Video, Grafik – LCD- Monitor, Polaraistationsfolie, Quartz-Uhrwerk

Idee + Konstruktion + Video + Foto + Grafik: Ivan Paskalev

Material- und Mediums-Dekonstruktion. Unsichtbare Bilder auf bearbeiteten Bildschirmen werden durch spezielle Folien sichtbar gemacht, die als Mobiles, angetrieben von Quartz-Uhrwerken vor den industriellen Objekten hängen. Sie geben prismatische Einblicke auf Video-collagen alltäglicher visueller Eindrücke. Lichter, Formen und Farben wurden in Fotos, Videos und digitale Grafiken gebannt.

Siegmond Skalar

*1986 in Salzburg. Studium an der Akademie der Bildenden Künste Wien und an der Filmakademie Baden-Württemberg. Er arbeitet mit Film und Fotografie. Skalar lebt in München.

Filme Mending 2015 – Der Tunnel 2015 Flicker 2016 – Cinema: Me Myself and I 2016

Flicker

2016 – Video, Sound – 11'16"

R+B+S: Siegmond Skalar – K: Max Christmann – M: Nicolai Krepart – Mit Esther Balfe, Alexander Morandini, Hannah Timbrell Originaltexte + Foundfootage: Martha Graham, „On Performance“ (1957)

Ein Szenario im Cinemascopeformat in der abendlichen Vorstadt verschiebt sich ins Surreale: Drei Charaktere sind scheinbar in dysfunktionalen und repetitiven Handlungsmustern gefangen. Eine Stimme aus dem Off kommentiert das Geschehen und wirft Fragen zur Natur und Kunst / Künstlichkeit von Performances auf.

Susanne Steinmassl & Julia Stiebert

Susanne Steinmassl, Studium von u.a. Philosophie und Dokumentarfilm an der HFF München. Mitarbeit bei „Kino der Kunst“ und den Münchner Kammerspielen.

susannesteinmassl.de

Julia Stiebert, *1987 in Ingolstadt. Studium u.a. der Regie, HFF München. Schwerpunkt Hybridformen aus Spiel- und Dokumentarfilm. Mitglied von ProQuote Regie.

Filme

Susanne Steinmassl: AN TON KAUN 2014 – Intimität 2017

Julia Stiebert: Die Liebe der Mutter 2014

The Show Show

2016 – Video, Sound – 26'

B: Susanne Steinmassl, Julia Stiebert – K: Georg Nikolaus – Mit Manuel Löwensberg

Ein knallgelber Raum. Darin ein smarterer Moderator, der über digitale Medien philosophiert. Die mal tiefgründige, mal absurde One-Man-Show des Moderators wird immer wieder von dokumentarischen Bildern aus der Ukraine unterbrochen. Ein Land im Kriegszustand – die Filmaufnahmen jedoch zeigen ruhige Straßen und friedliche Plätze. Alles nur Show?

Stefanie Unruh

* in Hamburg. Studium an der Akademie der Bildenden Künste in München und an der School of Visual Arts in New York. Mitarbeit u.a. bei „Quivid“ für Kunst am Bau und Kunst im öffentlichen Raum in München. Zahlreiche Auszeichnungen, darunter der Seerosenpreis der LH München, hausderkunst Preis, Video-Installationspreis, Marl. www.stefanie-unruh.de

Ausstellungen Switch to art, Neu-Ulm – Galerie Pfefferle, München – Galerie Pixma, Bozen – Kunstraum Bogenhausen (alle 2015) – Ratzinger Platz, München 2016 – Ich liebe Dich, ich hasse Dich 2017

Spiel-Berg

2016 - Video, Sound - 15'30"

Idee + K + Collage: Stefanie Unruh

Im Foto einer Berglandschaft spielen sich zeitversetzt in kleinen „Gucklöchern“ Bergdramen und Heimatfilme ab – zu sehen sind dramatische Szenen aus Arnold Fancks DIE WEISSE HÖLLE VOM PIZ PALÜ, Luis Trenkers DER BERG RUFT oder Paul Marcus' HEIDI. Aus der Collage der Filmschnipsel entsteht während des Betrachtens eine neue, fiktive Berg-Geschichte. Wenn das Spektakel vorbei ist, herrscht wieder Ruhe.

Essi Utriainen

* 1975 in Oulu, Finnland. Designstudium in Hämeenlinna, Finnland, und Gaststudium am Sint Lukas Institut in Gent, Belgien. Danach Studium an der Akademie der Bildenden Künste München bei Prof. N. Prangenberg. Essi Utriainen lebt und arbeitet in München.

Ausstellungen Estonian Museum of Applied Art and Design, Tallinn 2014 – ART- MUC, Praterinsel, München 2015 – Finnish Glass Museum, Riihimäki 2015 – Orangerie im Englischen Garten, München 2016 – Rathausgalerie Kunsthalle, München 2017

Smell That Smell

2016, Video, Sound, 5'20"

Konzept: Essi Utriainen – M: Dærren Sørigen (Ken Brown, Bernd Müller, Wilfried Petzi, Oliver Westerbarkey)

Das Musikvideo zeigt einen kleinen Raum, in dem ein Mann an einem Tisch sitzt und schreibt. Projektionen an den Wänden bringen die Außenwelt in den Raum hinein. Der Zusammenprall der Innen- und Außenwelt verzerrt die Proportionen der Bilder und die räumliche Wahrnehmung. Die Personen im Film sind die Bandmitglieder.

Pressekontakt:

UNDERDOX & VIDEODOX Dunja Bialas, Matthias von Tesmar

presse@underdox-festival.de 0179 / 28 40 279

www.underdox-festival.de

facebook.com/underdox

FILMSTADT MÜNCHEN Monika Haas info@filmstadt-muenchen.de

www.filmstadt-muenchen.de

Partner von UNDERDOX 2017:

Kulturreferat der Landeshauptstadt München – Filmstadt München e.V. – Insituto Cervantes – Institut Français – Berufsverband Bildender Künstlerinnen und Künstler München und Oberbayern e.V.

UNDERDOX ist Mitglied der Filmstadt München e.V. und des Verbands Bayerischer Filmfestivals.